

stets wieder ernst reflektiertem Gefühl der Verantwortung hat Friedrich Baethgen sein eigenes, reiches wissenschaftliches Werk geschaffen. Darüber hinaus hat er sich als akademischer Lehrer und als Historiker zum Urteilen und Handeln im Bereich seiner Wissenschaft verpflichtet gefühlt⁶⁶). Dies gilt besonders für das, was er als Präsident der *Monumenta Germaniae historica*, daneben auch in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg für die Münchener Historische Kommission geleistet hat. Sein Verantwortungsbewußtsein erstreckte sich aber auch auf das Ganze der Wissenschaften. Und dies hat er energisch und mit sicherem Stilgefühl als Mitglied und Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften bewiesen.

⁶⁶) In diesem Zusammenhang beachte man Baethgens Beitrag „Die Jahrbücher der Deutschen Geschichte“ zu der Festschrift zum hundertjährigen Jubiläum der Historischen Kommission in München, Nr. 147 (48) und seine Festrede „Tradition und Auftrag“ zum zweihundertjährigen Jubiläum der Bayerischen Akademie, Nr. 153 (49). Und wenn man alle die gehaltvollen und ausgewogenen Nachrufe liest, die Baethgen H. Bresslau, F. Schneider, K. Hampe, K. Kasiske, P. Kehr, C. Erdmann, A. Brackmann, H. Planitz, A. Hofmeister, W. Goetz, W. Winkler, Th. E. Mommsen, E. Kantorowicz und H. Grundmann gewidmet hat, spürt man die tiefinnere Beteiligung und das Gefühl der Mitverantwortung für die deutsche Geschichtswissenschaft der eigenen Zeit.